

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

17. - 25. Juni 2013

16. Hausacher LeseLenz

**„w:andersprachen,
geographisches,
biographisches“**

Autorinnen und Autoren

Asfa-Wossen Asserate (Deutschland / Äthiopien)
Wolf Biermann und Pamela Biermann (Deutschland)
Jonas Bolle (Deutschland)
Jürgen Brôcan (Deutschland)
Rocío Ceròn (Mexiko)
Dominik Dombrowski (Deutschland)
Nuruddin Farah (Somalia)
Andrew Fischer (Deutschland)
Hans-Jürgen Feldhaus (Deutschland)
Franzobel (Österreich)
Herbert Friedmann (Deutschland)
Marjana Gaponenko (Deutschland / Ukraine)
Thomas J. Hauck (Deutschland)
Odile Kennel (Deutschland / Frankreich)
Adrian Naef (Schweiz)
Matthias Nawrat (Deutschland / Polen)
Olaf Nägele (Deutschland)
Georg M. Oswald (Deutschland)
Selim Özdoğan (Deutschland / Türkei)
Arne Rautenberg (Deutschland)
Thomas Rosenlöcher (Deutschland)
Ulrieke Ruwisch (Deutschland / Niederlande)
Jan C. Sachse (Deutschland)
Denis Scheck (Deutschland)
Jens Schumacher (Deutschland)
Dirk Schümer (Deutschland)
Volker Sielaff (Deutschland)
Michael Stauffer (Schweiz)
Michael Stavarič (Österreich / Tschechien)
Manfred Theisen (Deutschland)
Ilija Trojanow (Österreich / Deutschland / Bulgarien)
Raphael Urweider (Schweiz)
Christoph Wenzel (Deutschland)
Anila Wilms (Deutschland / Albanien)
Eva Christina Zeller (Deutschland)

Moderatorinnen und Moderatoren

Urs Heinz Aerni (Schweiz)	Buchservice und Mediendienst
Wolfgang Niess (Deutschland)	SWR
Andreas Öhler (Deutschland)	„Christ und Welt“ / DIE ZEIT
Claudia Ramsteiner (Deutschland)	Mittelbadische Presse / OT
Tilman Rau (Deutschland)	Autor und Literaturvermittler
Robert Renk (Österreich)	Literaturvermittler
Denis Scheck (Deutschland)	Literaturkritiker
Ilija Trojanow (A / D / Bulgarien)	Autor
Ulrike Wörner (Deutschland)	Friedrich-Bödecker-Kreis in B.-W.

Werkstattleiterinnen und -leiter

Victoria Agüera Oliver de Stahl (Deutschland / Spanien)
Stefan Dinter (Deutschland)
Yves Noir (Deutschland / Frankreich)
Selim Özdoğan (Deutschland)
Juliane Plöger (Deutschland)
Tilman Rau (Deutschland)
Ulrike Ruwisch (Deutschland / Niederlande)
Manfred Schlüter (Deutschland)
Ulrike Wörner (Deutschland)

Künstlerinnen und Künstler

Sabina Kaeser (Schweiz)
Thomas J. Hauck (Deutschland)

PROGRAMM

Montag, 17. – Freitag, 21. Juni 2013

vormittags und nachmittags, „Historischer Keller“ im Herrenhaus
„kinderleicht & lesejung“

Lesungen und Werkstätten für Kinder und Jugendliche

Moderationen: **José F.A. Oliver, Tilman Rau, Ulrike Wörner**

Montag, 17. Juni 2013

18.00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

„wortwerk 2012“

Präsentation der Publikation der LeseLenz-Schreibwerkstätten 2012

Moderationen: **José F.A. Oliver** und **Ulrike Wörner**

Mittwoch, 19. Juni 2013

19.30 Uhr, Burg Husen, Eintritt frei

(bei schlechtem Wetter im „Historischen Keller“ im Herrenhaus)

„Schwarzwald-Krimi“ des **LeseLenzes**
und der **Mittelbadischen Presse**

Die Auflösung der rätselhaften Namen
der Schreiberinnen und Schreiber

Literarischer Gast: **Dirk Schümer**, FAZ (D)

Moderationen: **José F.A. Oliver** und **Claudia Ramsteiner**

Donnerstag, 20. Juni 2013

19.30 Uhr, Rathaus Hausach, Sitzungssaal, Eintritt frei

Begrüßungsfeier für die Hausacher Stadtschreiber 2013/14

Dominik Dombrowski (D) LeseLenz-Stipendium / Lyrik

Jens Schumacher (D) LeseLenz-Stipendium /

Kinder- und Jugendbuch

Thomas Rosenlöcher (D) Gisela-Scherer-Stipendium

Anwesend: **Raphael Urweider** (CH), **Thomas J. Hauck** (D),

Odile Kennel (D / F)

Programm: Film von **Thomas J. Hauck** (Stadtschreiber 2012)

„**Max oder der Tag, an dem ich nach links schipperte**“

Musikalischer Beitrag: **Andrew Fischer** und **Jan C. Sachse** (D)

Freitag, 21. Juni 2013
20.00 Uhr, Stadthalle Hausach

Eröffnungsveranstaltung LeseLenz 2013
„Lesung und Gespräch“

Denis Scheck (D) stellt vor:
Heinrich Steinfest (D/A)
Georg M. Oswald (D)

Samstag, 22. Juni 2013
9.00 Uhr – 10.30 Uhr, Klosterplatz, Marktlesung

Nägele mit Köpf!

Olaf Nägele (D)
stellt einen Überraschungsgast vor

Samstag, 22. Juni 2012
11.00 – 16.30 Uhr, Restaurant „Löwen – L´Italiano“, Bachterrasse

Vom poetischen W:ort

11.00 – 12.30 Uhr
Volker Sielaff (D)
Eva Christina Zeller (D)

Einführungen: **José F.A. Oliver**

13.00 – 14.30 Uhr
Christoph Wenzel (D)
Rocío Cerón (Mexiko)
Raphael Urweider (CH)

Einführungen: **José F.A. Oliver**

15.00 – 16.30 Uhr
Jürgen Bröcan (D)
Adrian Naef (CH)
und **Reiner Weiss (D)**

Einführung: **José F.A. Oliver**
Einführung: **Urs Heinz Aerni**

Samstag, 22. Juni 2013
19.30 Uhr, Stadthalle Hausach

Ins Erzählen eingehört I

Franzobel (A)
Michael Stauffer (CH)

Einführung: **Robert Renk**
Einführung: **Urs Heinz Aerni**

Samstag, 22. Juni 2013

22.00 Uhr, Stadthalle Hausach, Eintritt frei

„**Ach, die erste Liebe...**“

Wolf Biermann und **Pamela Biermann** (D) singen die Liebe

Einführung: **Andreas Öhler**, DIE ZEIT / Christ & Welt

Ab 23.30 Uhr „**Beat mit Michael Stavarič**“

Es legt auf **DJ Michael** (Wien)

Sonntag, 23. Juni 2013

11.00 Uhr, Korb-Welzel

Matinee

Chamisso-Preisträger zu Gast

Matthias Nawrat (D/ PL)

Selim Özdoğan (D/ TR)

Einführungen: **Wolfgang Niess**, SWR

Sonntag, 23. Juni 2013

16.00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Hausach

„**Vielstimmiges Afrika**“

Rathaus-Lesung.

Ilija Trojanow (A / D / BG) stellt vor:

Nuruddin Farah (Somalia)

Sonntag, 23. Juni 2013

19.30 Uhr, Blumen Burkhardt

Ins Erzählen eingehört II

Chamisso-Preisträgerinnen zu Gast

Marjana Gaponenko (D / Ukraine)

Anila Wilms (D / Albanien)

Einführungen: **Wolfgang Niess**, SWR

Montag, 24. Juni 2013

19.30 Uhr, Buchhandlung Streit in der Stadthalle Hausach

Ins Erzählen eingehört III

Chamisso-Preisträger zu Gast

Asfa-Wossen Asserate (D/Äthiopien)

Einführung und Gespräch: **Andreas Öhler**, DIE ZEIT / Christ & Welt

Eintritt: wenn nicht anders vermerkt, jeweils 5 Euro.
Dauerkarte 10 Euro
Schülerinnen und Schüler: Eintritt frei.

Werkstätten, Schulesungen, Veranstaltungen im Kindergarten

Graf-Heinrich-Schule
Ohrenspitzer-Hörspiel-Werkstatt (**Grundschule**)
mit **Victoria Agüera Oliver de Stahl**
und **Juliane Plöger**

Graf-Heinrich-Schule und **Robert-Gerwig-Gymnasium**
Prosawerkstatt mit **Selim Özdogan**

Robert-Gerwig-Gymnasium und
Kaufmännische Schulen Hausach
Comic-Werkstatt mit **Stefan Dinter**
Reportage-Foto-Werkstatt mit **Yves Noir, Tilman Rau**
und **Ulrike Wörner**

Werkstatt im Kindergarten St. Barbara
mit **Manfred Schlüter**

Schulesungen

an der Graf-Heinrich-Schule, am Robert-Gerwig-Gymnasium
und an den Kaufmännischen Schulen

Freitag, 21. Juni 2013

Georg M. Oswald
Christoph Wenzel
Eva Christina Zeller

Montag, 24. Juni 2013

Asfa-Wossen Asserate
Rocío Cerón
Nuruddin Farah
Franzobel
Marjana Gaponenko
Adrian Naef
Olaf Nägele
Matthias Nawrat
Volker Sielaff
Anila Wilms

Eine Veranstaltung der Stadt Hausach

Montag, 17. – Freitag, 21. Juni 2013

Eine Woche lang Lesungen für Kinder und Jugendliche.
Das im Jahr 2012 erfolgreich durchgeführte neue Format des
Hausacher LeseLenzes. In Kooperation mit der Bildungs-
region Ortenau e.V.

kinderleicht & lesejung

„Historischer Keller“ im Herrenhaus,
jeweils vormittags und nachmittags

Montag, 17. Juni 2013

10.30 Uhr

Hans-Jürgen Feldhaus (D)

14.30 Uhr

Ulrieke Ruwisch (D / NL)

16.00 Uhr

Jens Schumacher (D)

Dienstag, 18. Juni 2013

10.30 Uhr

Jens Schumacher (D)

11.45 Uhr

Hans-Jürgen Feldhaus (D)

14.30 Uhr

Herbert Friedmann (D)

16.00 Uhr

Herbert Friedmann (D)

Mittwoch, 19. Juni 2013

9.20 Uhr

Arne Rautenberg (D)

10.30 Uhr

Manfred Theisen (D)

11.45 Uhr

Arne Rautenberg (D)

14.30 Uhr

Thomas J. Hauck (D)

16.00 Uhr

Michael Stavarič (A / CZ)

Donnerstag, 20. Juni 2013

10.30 Uhr

Jonas Bolle (D)

11.45 Uhr

Andrew Fischer und Jan C. Sachse (D)

14.30 Uhr

Michael Stavarič (A / CZ)

16.00 Uhr

Manfred Theisen (D)

Freitag, 21. Juni 2013

10.30 Uhr

Jonas Bolle (D)



Hans-Jürgen Feldhaus (D)
© Foto: Hans-Jürgen Feldhaus
www.hjfeldhaus.de



Ulrike Ruwisch (D / NL)
© Foto: Privat
www.randomhouse.de



Jens Schumacher (D)
© Foto: E. Armknecht
www.jensschumacher.eu



Herbert Friedmann (D)
© Foto: Malgorzata Ploszewska
www.literaturport.de/
Herbert.Friedmann/



Arne Rautenberg (D)
© Foto: Birgit Rautenberg
www.arnerautenberg.de



Thomas J. Hauck (D)
© Foto: Christoph Busse
www.thomasjohanneshauck.de



Michael Stavarič (D)
© Foto: Yves G. Noir
www.literaturport.de/
Michael.Stavaric/



Jonas Bolle (D)
© Foto: Yves G. Noir
www.youtube.com



Manfred Theisen (D)
© Foto: Isabelle Grubert / Random House
www.manfredtheisen.de



Jan C. Sachse und Andrew Fischer
© Foto: Privat
www.eurovision.de/teilnehmer/andrewfischer101.html
www.bookrix.de/_ebook-andrew-fischer-jan-c-sachse-der-regenbogen-ueber-meinem-kopf

Mittwoch, 19. Juni 2013

19.30 Uhr

Burg Husen, Eintritt frei

(bei schlechtem Wetter im „Historischen Keller“ im Herrenhaus)

„Schwarzwald-Krimi“

des LeseLenzes und der Mittelbadischen Presse

Die Auflösung der rätselhaften Namen
der Schreiberinnen und Schreiber

Literarischer Gast: **Dirk Schümer**, FAZ (D)

Moderationen: **José F.A. Oliver** und **Claudia Ramsteiner**



„Schwarzwaldkrimi“ (Hausach / Kinzigtal)

Der Schwarzwaldkrimi des Hausacher LeseLenzes und der *Mittelbadischen Presse* ist eine Erfolgsgeschichte. Die glänzende Idee Claudia Ramsteiners, die als Lokalredakteurin des *Offenburger Tageblattes*, den LeseLenz seit Jahren begleitet, wurde auch zum 16. Hausacher LeseLenz erneut initiiert.



Am 16. Mai 2013 konnte die erste Folge des Fortsetzungskrimis in der Kinzigtal-Ausgabe des *Offenburger Tageblattes* in der Zeitung gelesen werden. Entworfen von Christoph W. Bauer aus Innsbruck, dem Hausacher Stadtschreiber des Jahres 2010 und illustriert von dem Comic-Zeichner Stefan Dinter aus Stuttgart. Vorgesehen waren insgesamt sechs Folgen, die jeweils unter einem Pseudonym der beteiligten „Leserinnen- und Leserschreiber“ veröffentlicht wurden. Die Auswahl traf Christoph W. Bauer. Als besonderes Schmankerl wird die letzte Folge des Krimis bei einer öffentlichen Veranstaltung von den Gästen ausgewählt. Am Mittwoch, 19. Juni, können sie auf der Burg Husen entscheiden, welcher Beitrag veröffentlicht wird. Stefan Dinter wird dort live vor den Augen des Publikums den Text illustrieren. Wir sind gespannt, wen Kommissarin Isabella Bahler, alias

Bellaballa, und ihr Hund Einstein des Mordes überführen wird...

„Kommissarin Isabella Bahler fluchte. Immer wieder schaute sie auf die Uhr. Wo blieb die Spurensicherung? Seit zwanzig Minuten wartete sie jetzt schon. Auch ihr Partner Einstein wurde nervös. Erneut blickte er zur Burg Husen. Wollte er ihr damit etwas sagen? Vor einer halben Stunden waren die beiden alarmiert worden: ein Toter auf dem Parkplatz vor der Hausacher Festhalle, große Stichwunde im Brustbereich. Dann hatte der unbekannte Anrufer rasch aufgelegt.“

Aus:

Christoph W. Bauer. *Schon wieder Mord im trauten Kinzigtal*. Fortsetzungskrimi. Erste Folge. Offenburger Tageblatt, 16. Mai 2013.



Mittelbadische Presse
ZEITUNGEN DER ORTENAU

© Comic-Zeichung: Stefan Dinter

Dirk Schümer

(Deutschland)



geboren 1962 in Soest, ist Feuilletonredakteur der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und war Moderator des *Büchertalks* im SWR. Er ist Autor mehrerer Bücher und lebt heute als Korrespondent der FAZ in Venedig. Im vergangenen Jahr hat er in Hausach eine fulminante Einführung zur Ausstellung „Alois Nebel. Leben nach Fahrplan“ gehalten. Heuer ist er erneut beim LeseLenz zu Gast und liest aus seinem Buch „Eine kurze Geschichte des Wanderns“. Ein Werk über die ursprünglichsten aller Fortbewegungsarten, „die so gut für Kopf und Seele ist wie für die Beine“. Die ZEIT schreibt zu dieser kundigen und humorvollen Publikation: „Sein Buch glänzt durch leise Töne, durch gute Beobachtung“. Mit Dirk Schümer als literarischen Gast bei der Auflösung des „Schwarzwaldkrimis“ auf der Burg Husen erfährt seine Fibel über das Wandern wohl den bemerkenswertesten Ort einer Buchpräsentation zu diesem Thema. Direkt am Westweg Pforzheim-Basel. Salopp gesagt könnte die Lesung auch als Einstimmung in das diesjährige Motto betrachtet werden: „w:andesprachen, geographisches, biographisches“.

Jüngste Veröffentlichung:

Eine kurze Geschichte des Wanderns. Piper Verlag GmbH. München 2012

„An der biologischen Substanz des Menschen hat sich – Gehirnforscher sagen: leider – bis heute nichts Wesentliches mehr geändert, weil der dicke Kopf sonst bei der Geburt nicht mehr durchs Becken gepasst hätte. Intellektuell ist der Mensch deshalb seit langer Zeit am Limit angekommen.

Nur das Kinn und die Halsmuskulatur sind beim heutigen „Homo sapiens sapiens“ (ein etwas eitler Titel, der von Selbstüberschätzung zeugt) weniger voluminös, das Gehirn höchstens um ein paar Kubikzentimeter gewachsen, lässt sich bei aller Intelligenz im Detail aber immer noch gerne vom weitgehend unveränderten Stammhirn des Urmenschen dominieren – ein Blick in die Nachrichten genügt, um das zu belegen. Stramme Beine, abrollende Fersen, leichte X-Beine, flexible Füße, voluminöse Gesäßmuskeln, gebogene Wirbelsäule – dieser Teil von uns ist jedoch noch genau so wie bei unseren Ahnen vor 3,6 Millionen Jahren in Tansania. Wir können jederzeit wie sie losgehen und die Welt erobern. Wenn wir nur wollten.“

Aus:

Dirk Schümer. *Eine kurze Geschichte des Wanderns*. Piper Verlag GmbH. München 2012

© Foto: Privat
www.faz.net

Donnerstag, 20. Juni 2013

19.30 Uhr

Rathaus Hausach, Sitzungssaal

Begrüßungsfeier

**für die LeseLenz-Stipendiaten der Neumayer Stiftung,
des Vereines zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V. und
der Stadt Hausach 2013/14**

Die Stipendiaten 2013/14

Dominik Dombrowski (D) LeseLenz-Stipendium / Lyrik

Jens Schumacher (D) LeseLenz-Stipendium /
Kinder- und Jugendbuch

Thomas Rosenlöcher (D) Gisela-Scherer-Stipendium

Ihr Kommen ebenfalls zugesagt haben die Stipendiaten
des Jahres 2012/13:

Raphael Urweider (CH)

Thomas J. Hauck (D)

Odile Kennel (D / F)

Grußworte:

Manfred Wöhrle, Bürgermeister der Stadt Hausach

Dr. Martin Gutsche, Kuratoriumsvorsitzender der Neumayer Stiftung

Laudationes: **Ulrike Wörner, Robert Renk, José F.A. Oliver**

Programm:

Film von **Thomas J. Hauck** (Stadtschreiber 2012)

**„Max oder der Tag,
an dem ich nach links schipperte“**

Musikalischer Beitrag:

Andrew Fischer und **Jan C. Sachse** (D)



Hausacher Stadtschreiber 2013/14
Auch das Gisela-Scherer-Stipendium erneut vergeben

Dominik Dombrowski,
Thomas Rosenlöcher und
Jens Schumacher
kommen
nach Hausach

Anlässlich ihrer 750-Jahr-Feier hatte die Stadt Hausach in Kooperation mit der Neumayer-Stiftung 2009 erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien im *Molerhiisle* in Hausach ausgeschrieben. Zum einen in der Sparte „Lyrik oder Prosa“, zum anderen im Bereich „Literatur für Kinder und Jugendliche“. Um diesen zu fördern. Im Jahr 2012 kam dann das Gisela-Scherer-Stipendium hinzu, das vom Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V. getragen wird.

Neben dem Nachweis literarisch eigenständiger Buchpublikationen waren die Bewerberinnen und Bewerber auch gebeten worden, Ideen für Projekte in Hausach zu skizzieren und einen „literarischen Fragebogen“ zu beantworten. Der Fragebogen trug auch in diesem Jahr nicht unwesentlich zur Entscheidungsfindung bei.

Die Hausacher Stadtschreiber für das Jahr 2013/14 sind gewählt. Eine dreiköpfige Jury stimmte bei 98 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den USA und Serbien für Dominik Dombrowski in der Sparte Prosa/Lyrik und für Jens Schumacher im Bereich Kinder- und Jugendbuch. Das Gisela-Scherer-Stipendium, das den Namen der LeseLenz-Mitbegründerin Gisela Scherer trägt, die 2010 verstorben ist und das die Erinnerung an sie lebendig halten will, wurde Thomas Rosenlöcher aus Dresden zugesprochen.

Dominik Dombrowski tritt sein Stipendium im Sommer 2013 an und Jens Schumacher wird im Oktober dieses Jahres nach Hausach kommen. Das Gisela-Scherer-Stipendium ist für den Zeitraum Februar bis April 2014 vorgesehen. Dann wird Thomas Rosenlöcher in Hausach sein.



© Foto: Dominik Dombrowski
www.literaturport.de/Dominik.Dombrowski/

Mit **Dominik Dombrowski** überzeugte ein Dichter die Jury, dessen Texte eine Magie der Kompromisslosigkeit erzeugen. Die ungeheure Wucht seiner Gedichte besteht in der wirklichkeitsnahen Wahl der Themen und ihrer erzählenden Sprache. Wenn er beispielsweise von den geheimnisvollen Männern vor dem Getränkemarkt spricht, legt sich eine Art melancholische Realität über die Zeilen.

Mitfühlend im besten Sinne des Wortes. Zwischen Schauen und Mitempfinden in allen Gefühlslagen. Niemals ist sein Blick ein nüchterner. Daraus schafft Dombrowski die Sogkraft seiner Poesie: „beim Festzurren des Kastens aufs Fahrrad am Parkplatz des Getränkemarkts sind sie die Arbeiter des Vergessens in ihren Zimmern / wird es niemals klingeln / sie sind längst Experten geworden / Experten des Zusehens / des Alterns / der Morgenröte“. Eine Tristesse, die unter die Haut geht. Dieser Tonfall ist selten in der deutschsprachigen Lyrik.

Dominik Dombrowski, geb. 1964 in Waco/Texas/USA, lebt heute nach dem Studium der Philosophie und Literaturwissenschaften als freier Schriftsteller und Lektor in Bonn. Er war Finalist beim Lyrikpreis München (2010) sowie Preisträger der Schwabenakademie Irsee (*Irseer Pegasus* 2008) und gewann den *FEEL-Lyrikpreis* (München 2003). Seine Lyrik und Prosa erschien bislang meist in Anthologien und Zeitschriften. Jüngste Veröffentlichung: *Finissage*. Köln, 2013.



© Foto: E. Armknecht
www.jensschumacher.eu

Jens Schumacher ist einer der spannendsten Kinder- und Jugendbuchautoren in Deutschland. Mit „Asmoduin“, dem Titelhelden seines gleichnamigen jüngsten Buches ist ihm ein Schlitzohr par excellence gelungen, ein abenteuerlustiger Jungeufel, der auf die Erde kam, um das Mathe-Genie Bob, der ihn über ein Zahlenrätsel selber gerufen hatte, in allerlei Bedrängnis zu bringen. Bob will ihn natürlich wieder loshaben, aber dem Höllenabkömmling Asmoduin gefällt es ausgesprochen gut auf der Erde... Ein

Buch voller Witz und feurigem Humor: „Dieses Kinderbuch ist ein echter Kracher, der gute Laune verbreitet und die Bauchmuskeln um Hilfe schreien lässt.“ (Susann Fischer).

Auf die Frage Nr. 2 des „Literarischen Fragebogens“, von welchem Kritiker er am liebsten zerrissen werden will, antwortet Schumacher: „Von meiner Mutter (hat immer Recht).“

Jens Schumacher wurde 1974 in Mainz geboren, wo er heute auch lebt. Er arbeitet seit Ende der neunziger Jahre als freier Autor für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Bist heute erschienen rund 60 Buchtitel in unterschiedlichen Genres, darunter Fantasy-Romane, Krimis, interaktive Spielbücher und Jugendserien, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden.

Weitere Informationen: www.jensschumacher.eu



© Foto: Böhme
www.suhrkamp.de

Thomas Rosenlöcher ist Dresdner und sich dessen durchaus bewusst. So verrät er in einem Interview ein bemerkenswertes Geheimnis, indem er vom sächsischen Humor sagt, dass dieser eine Weisheit in sich trage, weil er um die Begrenztheit des eigenen Ichs wisse. Rosenlöchers literarische Bedeutung als einer der herausragenden Dichter der Gegenwart ist unbestritten. Seinen ersten

Lyrikband publizierte er 1982. Danach folgten regelmäßige Veröffentlichungen, mit denen er sich als sprachwandernder Dichter und ruhiger Beobachter der Natur einen Namen gemacht hat. Die FAZ spricht von der „Andacht zum Kleinen“. Vielleicht weiß er gerade deshalb immer auch um die politische Dimension des Lebens und nimmt diese Verantwortung als Autor auch wahr.

Thomas Rosenlöcher, Jahrgang 1947, lebt in Dresden und im Erzgebirge. Nach dem Wirtschaftsstudium folgte ein Studium am Literaturinstitut in Leipzig (1975-1978). Sein umfangreiches Werk wurde u.a. mit dem *Hölderlinpreis Tübingen* und dem *Preis für Lyrik* (Hannover) ausgezeichnet. Er ist Mitglied der Sächsischen sowie der Berliner Akademie der Künste. Auf die Frage, wo er am liebsten lese, gab Thomas Rosenlöcher kurz und bündig kund: „Im Wald.“

Freitag, 21. Juni 2013

20.00 Uhr

Stadthalle Hausach

Eröffnungsveranstaltung LeseLenz 2013

„Lesung und Gespräch“

Denis Scheck (D) stellt vor:

Heinrich Steinfest (D/A)

Georg M. Oswald (D)

Denis Scheck

(Deutschland)

geboren 1964 in Stuttgart, ist als Literaturagent, Übersetzer us-amerikanischer und britischer Autoren, Herausgeber und freier Kritiker tätig. Seit 1997 ist er Literaturredakteur beim Deutschlandfunk, wo er regelmäßig die Sendung *Büchermarkt* moderiert und jeweils freitags die Bestsellerliste des *Spiegel* kommentiert.

Den Fernsehzuschauern ist er vor allem als Moderator des Büchermagazins *druckfrisch* bekannt, das seit dem 9. Februar 2003 monatlich im Ersten ausgestrahlt wird.



Von 2000 bis 2002 gehörte Denis Scheck der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises in Klagenfurt an. 2004 übernahm er für zwei Semester eine Gastprofessur für Literaturkritik an der Universität Göttingen. 2000 wurde Denis Scheck mit dem Kritikerpreis des Deutschen Anglistentages ausgezeichnet. 2007 erhielt er die *Übersetzerbarke* des Verbandes deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke (VdÜ) „für sein anhaltendes, nicht nur von Sachkenntnis getragenes, sondern auch mit Witz und Charme vorgetragenes Engagement für die Belange der Literaturübersetzer, insbesondere in deren langjähriger Auseinandersetzung mit den Verlagen um eine angemessene Vergütung ihrer Arbeit.“ In der Preisverleihung zum *Hanns-Joachim-Friedrich-Preis 2012* (Sonderpreis) heißt es:

„Der Preisträger des Sonderpreises 2012 hat dem Blick auf die Wirklichkeit ebenfalls eine besondere mediale Form gegeben. Mit Denis Scheck zeichnet die Jury den Moderator der lebendigsten Büchersendung im deutschen Fernsehen aus. Den sprachmächtigen und unerschrockenen Literaturkritiker. Den feinsinnigen Interviewer großer Autoren und den Störenfried des Büchermarktes. Seine Fernsehsendung „druckfrisch“ ist mehr Reportage als Büchermagazin: beobachtungsscharf, wirklichkeitsnah und eindrucksoffen. In seiner monatlichen Sendung zeigt Denis Scheck, dass Literatur mehr ist als Buchdruck und näher ist am Leben als manche Dokumentation. Denis Scheck mischt nicht nur mit, er mischt sich ein. Er trennt Schund von Klasse, urteilt und beurteilt, druckreif, schwäbischfüllig, analytisch konsequent. Durch ihn weiß man, was Bücher bewirken: Bilder im Kopf. Deswegen geht der Preis an den Fernsehmann und den literaturverliebten Denis Scheck.“

Heinrich Steinfest

(Deutschland / Österreich)

wurde 1961 geboren. Albury, Wien, Stuttgart – das sind die Lebensstationen des erklärten Nesthockers und preisgekrönten Schriftstellers Heinrich Steinfest, welcher den einarmigen Dektektiv Cheng erfand. Er wurde mehrfach mit dem *Deutschen Krimipreis* ausgezeichnet, erhielt den *Stuttgarter Krimipreis 2009* und den *Heimito-von-Doderer-Preis*.



Ein dickes Fell wurde für den *Deutschen Buchpreis 2006* nominiert. Denis Scheck sagte über ihn: „Steinfest unterhält nicht nur, er öffnet einem buchstäblich die Augen für – ein großes Wort – die Vielfalt der Schöpfung.“ Und *DIE ZEIT* brachte es mit folgender Zeile auf den Punkt: „Herrlich! Göttlich! Steinfest!“. Der gebürtige Australier aus Österreich lebt heute überwiegend als Maler und Schriftsteller in Stuttgart.

Jüngste Veröffentlichung:

Das himmlische Kind. Roman. Droemer Verlag. München 2012

„Nach dem Essen tranken sie Tannennadeltee, und Miriam rekapitulierte die Situation. Man benötigte weitere Nahrung und weiteres Brennholz. Nur noch zwei Scheite standen zur Verfügung. Miriam würde gezwungen sein, mit feuchtem Holz zu heizen. Zwar konnte sie sich erinnern, wie ihr Großvater ihr einst erklärt hatte, ein für den Kamin gedachtes Holz müsse mindestens zwei Jahre trocknen, aber zwei Jahre waren nun mal einfach nicht die Zeit, die ihr zur Verfügung stand. In zwei Jahren würde sie vierzehn sein und sodann vollständig verstrickt in den Gedanken an Jungs. So wenig ihr dieses Jungens-Zeug im Moment etwas bedeutete, hatte sie begriffen, daß die Phase, die von den Erwachsenen als Pubertät bezeichnet wurde, eine unausweichliche darstellte. Gleich einer Kinderkrankheit, nur, daß es eben eine *Jugendkrankheit* war, etwas Psychisches, nichtsdestoweniger hoch ansteckend. Jeder bekam es. Angeblich gab es bei dieser Krankheit auch schöne Momente, fiebrige Zärtlichkeiten, tiefe Einverständnisse und berührende Geheimnisse, zumindest, wenn man das Glück hatte und das ebenfalls erkrankte Gegenüber kein Arschloch war.“

Aus:

Heinrich Steinfest. *Das himmlische Kind*. Roman. Droemer Verlag. München 2012

Georg M. Oswald

(Deutschland)

wurde 1963 geboren und wuchs in Weßling/Oberbayern auf. Von 1985 bis 1990 studierte er Jura an der Universität München. Anschließend ließ er sich als Anwalt mit den Spezialgebieten Arbeits- und Gesellschaftsrecht in München nieder, wo er auch mit seiner Familie lebt.

Georg M. Oswald ist als Schriftsteller mit Prosawerken hervorgetreten, die ihn als gesellschaftskritischen Autor und dezidierten Antipoden

der unverbindlichen Popliteratur der 1990er-Jahre ausweisen.

Lichtenbergs Fall und *Party-Boy* sind Romane zum Zustand des deutschen Justizsystems. Oswalds bisher erfolgreichster Roman *Alles was zählt*, der auch in mehrere Sprachen übersetzt wurde, handelt vom Scheitern eines Karrieristen in der strikt profitorientierten Wirtschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Mit *Unter Feinden* hat der Autor einen Thriller über scheiternde Integration und Drogen in einem Münchner Problembezirk vorgelegt. Für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* schrieb Oswald unter dem Titel *Wie war dein Tag, Schatz?* eine wöchentliche Kolumne mit ironischen Kurzgeschichten über Themen aus der Arbeitswelt. In der Ausgabe vom 26./27. Januar 2013 hatte Oswald das Ende seiner Kolumne für die FAZ angekündigt.

Jüngste Veröffentlichung:

Unter Feinden. Roman. Piper Verlag GmbH. München 2012

„An einem gewöhnlichen Werktag beschließe ich, genug gelitten zu haben und im großen Stil in den Supermarkt zu gehen. Natürlich nicht in irgendeinen Supermarkt, sondern in den in der City, im Untergeschoß eines Warenhauses, den ich oft nach langen Bürotagen aufgesucht habe, um für Marianne und mich ein bißchen Hummer und Champagner für den Abend einzukaufen. Wie ich dieses Bild von mir liebte: Der junge Businessstyp abends, ein wenig abgekämpft, aber in Form, der mit lockerem Krawattenknoten, den Kopf noch voll mit wichtigen Arbeitsdingen, ein paar ausgesuchte Leckereien für sich und seine Geliebte besorgt. Ich stelle mir vor, ich müsse einen extrem attraktiven Anblick für einkaufende alleinstehende junge Geschäftsfrauen abgeben, von denen hier abends viele unterwegs sind, und diese Vorstellung machte mir große Spaß. Wie sehr haben sie wohl Marianne unbekannterweise beneidet! Jetzt, spätnachmittags, ziehe ich los, um mir genau diesen Kick aus dem Supermarkt zu holen. Es ist eigentlich noch ein bißchen früh dafür, halb sechs, aber das macht nichts, es wird schon gehen.“

Aus: Georg M. Oswald. *Alles was zählt*. Roman.
Carl Hanser Verlag. München 2000

© Foto: Martin Fengel
www.belletristik-couch.de/georg-m-oswald.html



Samstag, 22. Juni 2013

9.00 – 10.30 Uhr

Klosterplatz, Marktlesung

Nägele mit Köpf!

Olaf Nägele (D)

stellt einen Überraschungsgast vor



Olaf Nägele

(Deutschland)



Olaf Nägele ist 1963 in Esslingen geboren und hat nach langjährigen Aufenthalten in München, Stuttgart und Hamburg den Weg in seine Heimatstadt zurückgefunden. Dort feilt der studierte Kommunikationswirt (KAH) an PR- und Werbetexten für seine Auftraggeber und verfasst als freier Journalist Artikel für das Feuilleton einer lokalen Zeitung. Neben Beiträgen in Anthologien und Hörspielen für den SWR erschienen von ihm Kurzgeschichtensammlungen. *Maultaschi Goreng* und *Ha Noi Express*, beide im Silberburg-Verlag Tübingen. In den vergangenen Jahren hat er immer wieder für einen heiter-unbeschwerten Start in den LeseLenz-Samstag gesorgt. Selten wurde auf dem Hausacher Marktplatz so viel gelacht. Wir dürfen gespannt sein, wen er sich in diesem Jahr als Überraschungsgast mitgebracht hat...

Über Olaf Nägele schreibt die *Stuttgarter Zeitung*:

„Knusperzart und vollwürzig sind seine beiden satirischen Bände *Maultaschi Goreng* und *Hanoi Express*, die bei Silberburg erschienen sind. Auf dem papierenen Vesperbrette liegen saftige Stücke aus dem Esslinger Alltag, garniert mit leichten Dialogen. Daran angerichtet ist eine literarische Form, die seit dem 18. Jahrhundert kaum mehr geschätzt wird. Olaf Nägele jedoch hat die Fähigkeit, duftige Idyllen zu schreiben, meisterhafte Betrachtungen des Kleinen und des verborgenen Schönen.“

Jüngste Veröffentlichung:

Olaf Nägele. *Das Flädle Orakel*. Roman. Silberburg-Verlag. Stuttgart 2012

Samstag, 22. Juni 2013

11.00 – 16.30 Uhr

„Restaurant „Löwen – L´Italiano“, Bachterrasse

Vom poetischen W:ort

11.00 – 12.30 Uhr

Volker Sielaff (D)

Eva Christina Zeller (D) Einführungen: **José F.A. Oliver**

13.00 – 14.30 Uhr

Christoph Wenzel (D)

Rocío Cerón (Mexiko)

Raphael Urweider (CH) Einführungen: **José F.A. Oliver**

15.00 – 16.30 Uhr

Jürgen Brôcan (D)

Adrian Naef (CH)

Reiner Weiss (D)

Einführung: **José F.A. Oliver**

Einführung: **Urs Heinz Aerni**

Volker Sielaff

(Deutschland)



wurde 1966 in Großröhrsdorf geboren, debütierte 2003 mit dem Gedichtband *Postkarte für Nofretete*. Gedichte wurden seit 1990 in Anthologien (u.a. im *Jahrbuch der Lyrik*) und Literaturzeitschriften veröffentlicht und ins Englische, Französische, Italienische, Dänische, Tschechische, Polnische, Ungarische und Arabische übertragen. Sielaff verfasst außerdem Rezensionen und literarische Porträts, die in Tageszeitungen wie *Dresdner Neueste Nachrichten* und *Tagesspiegel* sowie der Literaturzeitschrift *Sprache im technischen Zeitalter* veröffentlicht werden. 2007 wurde er mit dem Förderpreis zum *Lessing-Preis* des Freistaates Sachsen ausgezeichnet. Er war Mitglied im Fachbeirat für Literatur der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und ist Mitbegründer des Literaturforums Dresden e.V. Volker Sielaff lebt in Dresden.

Joachim Sartorius schreibt über seine Gedichte:

„Eine sanfte, nicht zornige Stimme, die in Andeutungen, in Schnappschüssen, in Ausschnitten das Leben vor unsere Augen legt, uns leicht, aber eindringlich sagt, wie wichtig der Augenblick ist, und so unser Herz unter Spannung setzt.“

Jüngste Veröffentlichung:

Selbstportrait mit Zwerg. Gedichte. luxbooks. Wiesbaden 2011

Das Gezeter der Vögel

**Das Gezeter der Vögel
in den Bäumen viertel
nach drei.**

**Cioran
klagte über Schlaflosigkeit
zeit seines Lebens.**

**Ich
werfe mich diesem Morgen
blind in die Arme.**

**Keine Erfahrung
ist teilbar.**

Aus:

Volker Sielaff. *Selbstportrait mit Zwerg*.
Gedichte. luxbooks. Wiesbaden 2011

© Foto: Rainer Böhme
www.volker-sielaff.de

Eva Christina Zeller

(Deutschland)

wurde 1960 in Ulm geboren und studierte Philosophie, Germanistik, Theaterwissenschaft und Rhetorik in Berlin und Tübingen. Die Lyrikerin, Theaterautorin, Rundfunkjournalistin lebt in Tübingen. Sie wurde u.a. mit dem *Thaddäus-Troll-Preis* ausgezeichnet.



Im Nachwort zu ihrem jüngsten Lyrikband *Die Erfindung Deiner Anwesenheit* schreibt Roland Kachler: „Eva Christina Zellers Gedichte sind Sprachlichter, Hoffnungsworte, weil sie ein Paradies, das wir nicht kennen, doch für möglich halten. Es gibt Türen zu dieser Anderswelt der Verstorbenen. Und diese Gedichte öffnen sie ein um das andere Mal.“
„Der Tod“, so ihr Verlag *Klöpfer & Meyer* „ist ein Affront. Die Dichtung ist ein Affront gegen den Tod. Eva Christina Zeller begibt sich mit ihren Gedichten an die Ränder unserer Existenz.“

Jüngste Veröffentlichung:

Die Erfindung deiner Anwesenheit. Gedichte. Klöpfer & Meyer. Tübingen 2012

89

**es gibt orte
da liegt die vergangenheit**

**vor uns
die zukunft im rücken**

**halte nicht offen die wunde
hör auf mit den dingen**

Aus:

Eva Christina Zeller. *Die Erfindung deiner Anwesenheit*. Gedichte.
Klöpfer & Meyer. Tübingen 2012

Christoph Wenzel

(Deutschland)

geboren 1979 in Hamm/Westf., studierte Germanistik und Anglistik. Er lebt und arbeitet in Aachen. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien erschienen mehrere Lyrikbände. Darüber hinaus ist er Mitherausgeber der Literaturzeitschrift [SIC]. Für seine Gedichte wurde er u.a. mit Stipendien der Staatskanzlei NRW und der Kunststiftung NRW ausgezeichnet. 2009 war er in der Endrunde um den *Leonce- und Lena-Preis* nach Darmstadt eingeladen. 2012 erhielt er den *Albert Gruber-Preis* zum Lyrikpreis Meran und den *GWK-Förderpreis* der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit e.V. (GWK) in der Sparte *Literatur*.



Jüngste Veröffentlichung:

weg vom fenster. Gedichte. roterfadenlyrik. Edition Haus Nottbeck. Oelde/Dortmund 2012

**GLÜCK AUF im niemandsland: zwischen dorf und bahn
straßabwärts eine erste einfahrt auf der schmalspurlore
ein skateboard für die gleitende erinnerung zwischen teehaus
und trinkhalle erfrischungen bei starkregen schwillt
die lippe an und kohle ist nur mehr ein wort für taschengeld
schwarzarbeit vielleicht in der nachbarschaft schlagwetter
in den nächten unter den tagen hebt man in den schächten
noch das glück auf**

Aus:

Christoph Wenzel. *tagebrüche*. Gedichte. yedermann Verlag. München 2010

Rocío Cerón

(Mexiko)

wurde 1972 in Mexiko-Stadt geboren. Sie veröffentlichte bereits mehrere Gedichtbände: *Basalto* (Mexiko 2002, ausgezeichnet mit dem mexikanischen Literaturpreis *Premio Nacional de la Literatura de México*), *Litoral* (Mexiko 2001), *Soma* (Buenos Aires 2003), *Apuntes para sobrevivir al aire* (Mexiko 2005) und *Imperio/Empire* (Mexiko 2008/2009), Dominikanische Republik 2010), *La primavera comienza muy tarde* (Uruguay 2010). Ihre Gedichte erschienen in zahlreichen Anthologien und wurden ins Englische, Finnische, Schwedische und Deutsche übersetzt. Der mexikanische Kulturkritiker und Professor José Manuel Springer über ihre Gedichte: „Ceróns Dichtung ist Poesie in höchster Potenz, die der visuellen, der auditiven, der olfaktorischen und der taktilen Wahrnehmung entspringt.“



Jüngste Veröffentlichung:

Tiento. Gedichte. (Aus dem Spanischen von Simone Reinhard). Verlag Hans Schiler. Berlin/Tübingen 2011

Jener Winter.

Das Tätscheln der Wange. Das letzte Haus (wo es nie einen Fußboden gab). Großmutter versteckt die Reste (Krümel) des Familiennamens in ihrem Schoß. Mit dieser Geste beschleunigt sie den Fall.

Etwas Schreckliches ist da. Etwas, da, schreibt bereits die Geschichte.

Auszug aus:

Rocío Cerón. *Tiento*. Gedichte. Verlag Hans Schiler. Berlin/Tübingen 2011



SRE

EMBAJADA DE MÉXICO
EN ALEMANIA

© Foto: Lola Fayard
www.rocioceron.com

Raphael Urweider

(Schweiz)

Mit Raphael Urweider wurde 2012 ein herausragender Dichter der jüngeren Generation Hausacher Stadtschreiber. In seinem Lyrikband *Alle deine Namen* versammelt er Gedichte, die sich nicht scheuen von der Natur und der Liebe zu sprechen. Es ist eine Wohltat diese heiter-intelligenten Texte zu lesen, deren Rhythmen durchweg nachklingen. Als tauchte man seine Gedanken und Gefühle in Musik, um alsbald wortgenauer und wirklichkeitsnäher befremdet aufzuwachen. Auf die Frage im LeseLenz-Fragebogen, welche literarische Figur er gerne erfunden hätte, antwortet Raphael Urweider: „Jesus (Christus)“.



Der Schweizer Dichter ist 1974 in Bern geboren, wo er nach wie vor lebt und arbeitet. Als Schriftsteller, Musiker und Regisseur. Vielfach ausgezeichnet erhielt er u.a. im Jahre 2008 den *Schillerpreis* und 2009 Einzelwerkpreis der Schweizerischen Schillerstiftung.

Jüngste Veröffentlichung:

Raphael Urweider. *Alle deine Namen*. Gedichte von Sucht und Sehnsucht. Gedichte von der Liebe und der Liederlichkeit. Dumont Verlag. Köln 2008

**topinambur süßholzraspel kehlkopfs graue eminenz
wurzel vieler sonnenstunden gastrisch wirksam
auf die knochen gut geerdet gut gehimmelt machst
gesprächig wohlig fähig fährst so federleicht ins hirn
topi rossler blutwurz bruder schleichst dich an die
magenwand strahlst verschieden sternig astrig
hilfst den därmen auf die sprünge bodenhaftig
zuckererdig pflügst durch täler schwarze wälder
hinterlässt kastanienglut topinambur wurzbehandlung
ziehst die spur an rebenhängen hängst dich fest
in mancher kehle antidot an manchen festen spülst uns
runter spielst mit uns von hausach bis nach baden baden**

(unveröffentlicht)

Jürgen Brôcan

(Deutschland)



geboren 1965, lebt seit 2001 in Dortmund. Studium der Germanistik und Europäischen Ethnologie in Göttingen, danach Arbeit als freier Schriftsteller, Literaturkritiker und Übersetzer u.a. von René Char, Ranjit Hoskote, Robinson Jeffers, Marianne Moore, John Muir, Walt Whitman. Zu seinen literarischen Würdigungen zählen Stipendien des Autorenförderungsprogramms der Stiftung Niedersachsen, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kunststiftung NRW und der *Paul Scheerbart-Preis* der Heinrich-Maria Ledig-Rowohlt-Stiftung.

Jüngste Veröffentlichung:

Antidot. Gedichte. Edition Rugerup. Berlin/Hörby (Schweden) 2012

Großmutterns Lektionen

**Großmutter war klein, ihre Stimme nur laut, wenn sie lachte.
Ihr Sofa stand in der Küche, sie kroch herrgottsfrüh
aus den Federn und ging noch im Morgenrock zum Herd.
Ihre Rezepte hatte sie alle im Kopf, aber in der Bibel,
geöffnet auf dem lackierten Tisch, steckten einige Lesezeichen.
In tiefere Regionen führten die Gewürzfächer im Schrank
und eine Brotlade, deren Klappe an zwei dünnen Ketten hing.
Der Geruch nach Sauerteig war längst Teil des Holzes.
Großmutter herrschte über ein Reich, die Schwarzwurzel ihr Szepter.
Als sie auf dem Sofa starb, bat sie, daß man die Tür schließe,
sie wolle niemanden stören mit ihrem Sterben.**

Aus:

Jürgen Brôcan. *Antidot*. Gedichte. Edition Rugerup. Berlin/Hörby (Schweden) 2012

Adrian Naef

(Schweiz)



geboren 1948 in Wallisellen (Schweiz), lebt in Zürich. Nach dem Studium der Ökonomie arbeitete er in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Als Religionslehrer, Journalist, Musiker und Schauspieler.

Er ist Autor mehrerer Bücher, u.a. *Gott ist krank, sein Sohn hört Punk* sowie *Lagebericht und Nachtgängers Logik* (beide bei Suhrkamp).

Zuletzt erschienen *Ein schamloser Blick auf die Dame in Schwarz* (Elser, 2011) und *Die Städter* (weissbooks.w, 2011).

Jüngste Veröffentlichung:

An der Scheibe mit dem Fisch. Gedichte. weissbooks.w. Frankfurt a.M. 2011

Robert Walser

Appenzell
Im Schnee

Kinder fanden den Dichter
als schlief er

von weitem
ein Punkt im Weiss

daneben gekollert
sein Hut

Ein Punkt
woanders gesetzt

Im *Bleistiftgebiet*
beschrieben

Jahre davor

Aus:

Adrian Naef. *An der Scheibe mit dem Fisch*. Gedichte.
weissbooks.w. Frankfurt a.M. 2011

Samstag, 22. Juni 2013

19.30 Uhr

Stadthalle Hausach

Ins Erzählen eingehört I

Franzobel (A)

Michael Stauffer (CH)

Einführungen: **Robert Renk, Urs Heinz Aerni**

Franzobel

(Österreich)

geboren 1967 in Vöcklabruck, ist einer der populärsten österreichischen Schriftsteller. Er erhielt u.a. den *Ingeborg-Bachmann-Preis* (1995) und den *Arthur-Schnitzler-Preis* (2002).

In einem *Standard*-Interview 2004

erklärte Franzobel, dass es zahlreiche Legenden über die Herkunft seines Künstlernamens gebe. Gemäß einer stamme der Name von einer Fußballübertragung im Fernsehen (Frankreich gegen Belgien), bei der ihm die Bildmarke „FRAN 2:0 BEL“ ins Auge stach, die er als „Franzobel“ las. In einem anderen Interview mit dem *Kurier* aus dem Jahr 2007 erklärte er, der Name sei eine Kombination aus dem Vornamen seines Vaters, Franz, und dem Geburtsnamen seiner Mutter, Zobl.



Jüngste Veröffentlichung: *Was die Männer so treiben, wenn die Frauen im Badezimmer sind.* Paul Zsolnay Verlag. Wien 2012.

„Ich war immer großzügig gewesen, habe nie auf Sonderangebote geachtet, das Geld stets beim Fenster rausgeworfen. Wahrscheinlich als ödipale Rebellion gegen den Papa, der über alle Maßen geizig war, Kondome, Taschentücher, selbst Kaffeefilter dreimal verwendet, alte Zahnpastatuben, um an die Reste ranzukommen, aufgeschnitten hat. Papa hat, weil es billiger war, im Supermarkt abgelaufene Ware gekauft, stundenlang Prospekte mit Sonderangeboten studiert, im Urlaub Muscheln von Bojen gekratzt und immer den Privatkonkurs gefürchtet – dabei war genug Geld da. Ich dagegen hatte kaum Bezug dazu, warf es raus, wo ich nur konnte, und lebte nach dem Grundsatz, bloß den Geldfluss nicht stoppen, wenn man will, dass etwas auf einen zukommt.“

Aus: Franzobel. *Was die Männer so treiben, wenn die Frauen im Badezimmer sind.* Roman. Paul Zsolnay Verlag. Wien 2012

Michael Stauffer

(Schweiz)

Dichterstauffer, wurde am 20. Juli 1972 in Winterthur in der Schweiz geboren.

Er ist ein wichtiger Lieferant von Literatur. Er hat vier Romane, über 20 Hörspiele und sechs Theaterstücke geschrieben. Für sein Werk wurde er vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem *Open-Mike-Preis* der Literaturwerkstatt Berlin, dem Förderpreis *Komische Literatur zum Kasseler Literaturpreis*

für grotesken Humor und dem *Literaturpreis des Kantons Bern*. Zuletzt erschienen die Romane *Normal. Vereinigung für normales Glück* und *Soforthilfe*. Dichterstauffer schreibt Bücher von Menschen, die etwas anderes machen, damit man merkt: Aha, da ist noch eine andere Welt. Er lebt und arbeitet in der Schweiz und Europa.



Jüngste Veröffentlichung:

Pilgerreise. Roman. Voland & Quist. Dresden und Leipzig 2012

Ich packe und gehe

Das ist mein erstes Tagebuch. Ich habe das vorher noch nie gemacht Sachen so aufgeschrieben in dieser Form. Es ist gar nicht so einfach. Manchmal kommt es wie geschossen, und manchmal dauert es ziemlich lange, bis ich weiß, was ich aufschreiben will.

Auf jeden Fall: Mein Rucksack ist fertig gepackt an die Wand gelehnt in der Zimmerecke. Er hat eine schöne Farbe, grasgrün. Eine zweite Tasche ist mit Ersatzkleidern gefüllt.

Morgen gehe ich.

Ich habe mich nun lange genug nur um mich selber gedreht. Und auch das Selbstmitleid! Das reicht jetzt.

Es ist so: Ich war zeitweise einfach ein blöder Mann und eingebildet war ich auch.

Aus:

Michael Stauffer. *Pilgerreise*. Roman. Voland & Quist. Dresden und Leipzig 2012

Samstag, 22. Juni 2013

22.00 Uhr

Stadthalle Hausach, Eintritt frei

„Ach, die erste Liebe...“

Wolf Biermann und Pamela Biermann (D)



Wolf Biermann und Pamela Biermann singen die Liebe. Die schönsten Lieder der Liebenden im Frieden und im Krieg.

Arme Leute, reiche Leute im Kuß. Liebeskummer des Königs und Liebesfreuden des kleinen Schusters. Lauter weltberühmte Lieder und kaum bekannte, so wie Wolf Biermann sie in ein singbares Deutsch brachte.

Gesang aus aller Welt, aus Russland, Old England und Amerika, Spanien, jiddische und jüdische Lieder, freche Chansons aus France und zauberhafte Gesänge aus Schweden.

Einführung: **Andreas Öhler**, DIE ZEIT / Christ & Welt

„Bravo! Wolf und Pamela Biermann haben das Ideal des gemeinsamen Singens, jenseits des Kunstliedes, sehr schön, ja idealtypisch eingelöst.“

Burkhard Egdorf, SWR2 Cluster

Ab 23.30 Uhr

„Beat mit Michael Stavarič“

Es legt auf **DJ Michael** (Wien)

Wolf Biermann

(Deutschland)

1936 in Hamburg geboren. Der Vater, Kommunist und Jude, wurde 1943 in Auschwitz ermordet. 1953 übersiedelte Biermann in die DDR. Erste Lieder und Gedichte seit 1960.

Seit November 1965 totales Auftritts- und Publikationsverbot. Wolf Biermann wurde der radikalste Kritiker gegen die Parteidiktatur der DDR.

Veröffentlichungen in Westdeutschland.

1976 wurde Wolf Biermann – gegen alle Rechtsnormen – ausgebürgert. Die Ausbürgerung löste eine ungeahnt große Protestbewegung in Ost und West aus. Er kehrt nach Hamburg zurück.

Wolf Biermann wurde mit allen großen deutschen Literaturpreisen ausgezeichnet. Seine Gedichtbände sind unter den meistverkauften der deutschen Nachkriegsliteratur. Er gibt Konzerte in vielen Ländern der Welt und ist bekannt durch seine scharfzüngigen Essays, mit denen er sich provokant in die Tagespolitik einmischt.



„Wir hausen in der Liebe“

Wolf Biermann

Jüngste Veröffentlichungen:

Wolf Biermann. *in diesem Lande leben wir* 2011. Wolf Biermann.

Lieder mit dem Chamber Choir of Europe.

Wolf Biermann. *Fliegen mit fremden Federn.* Nachdichtungen und Adaptionen. Hoffmann & Campe. Hamburg 2011



Michael Stavarič

(Österreich / Tschechien)

geboren 1972 in Brno. 1979 emigrierte Stavarič mit seinen Eltern nach Österreich. Nach dem Studium der Bohemistik und Publizistik lebt er heute als freier Schriftsteller, Übersetzer, Kolumnist, Kritiker und Herausgeber in Wien.

Er ist in diesem Jahr nicht nur als Autor in der Reihe „kinderleicht & lesejung“ zu Gast, sondern legt

eigens seine Musik auf – Es darf getanzt werden...

Jüngste Veröffentlichung:

Gloria nach Adam Riese. Luftschacht. Wien 2011;

Hier gibt es Löwen. Kinderbuch zus. mit Renate Habinger. Residenz Verlag. St. Pölten – Salzburg 2011.

Gloria notiert, was es so zu sehen gibt:

- 1 goldener Pavian mit Brillanten und Sauerrahm,
- 2 Rolls-Royce for my Pool-Boys (Gloria lacht),
- 3 Kilo Kaviar und ganz viele Football-Stars,
- 4 Döschen in feinstes Brokat verpacktes Nougat,
- 5 Südseeinseln und Picassos Pinsel,
- 6 vorlaute Aras, die all night long krächzen: “War’s das?”

Aus:

Michael Stavarič. *Gloria nach Adam Riese*. Luftschacht. Wien 2011

Sonntag, 23. Juni 2013

11.00 Uhr

Korb-Welzel

Matinee

Chamisso-Preisträger zu Gast

Matthias Nawrat (D/ PL)

Selim Özdoğan (D/ TR)

Einführungen: **Wolfgang Niess, SWR**

Matthias Nawrat

(Deutschland / Polen)

geboren 1979 in Polen, ist Diplombiologe und arbeitet als Wissenschaftsjournalist. Er lebt in Freiburg i.B. und in Biel, wo er am Schweizerischen Literaturinstitut studiert. 2011 gewann er den 1. Preis des MDR-Literaturwettbewerbs und wurde 2013 mit dem *Adelbert-von-Chamisso-Preis* (Förderpreis) ausgezeichnet.



Die Erzählerin Katja Lange-Müller urteilt über sein Buch *Wir zwei allein*, in dem der junge Ich-Erzähler, nachdem er sein Studium ausgesetzt hat, als Gemüselieferant jobbt und dafür kreuz und quer durch den Schwarzwald fährt, bis ihm die unberechenbare Theres begegnet und er plötzlich beginnt, von exotischen Abenteuern zu träumen:

„Liebe kann besessen machen. Aber den Menschen, dem sie gilt, wird keiner je besitzen, nicht für den kleinsten und schönsten Moment. Von den traumhaften bis traumatischen Zuständen, in die dies mächtige Gefühl seinen namenlosen Helden versetzt, erzählt Matthias Nawrat so empathisch, mitreißend und schaurig-komisch, wie ich es lange nicht gelesen habe.“

Jüngste Veröffentlichung:

Wir zwei allein. Roman. Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag. München 2012

„Ein Irokese kennt den Fluss, an dem er geboren wurde. Er kennt die Silhouette jedes Bergs, im Winter wie im Sommer. Er kennt den Geruch der Wiesen, er kennt die Sterne, er weiß, wann sie wo am Himmel stehen. Manchmal besteigt er einen Gipfel und blickt über das Land in die Ferne. Aber er entfernt sich nie zu weit von seinem Stamm. Die Tage wandern über die Wipfel der Bäume, die er schon als Pflänzchen kannte. Sie ziehen an ihm vorbei, und er altert. Und ganz am Ende deckt er sich mit der Erde seiner Väter zu und schläft ein und findet sein ewiges Zuhause, genau dort, wo er hergekommen war. Ein Irokese bleibt seinem Tal treu. Bis in den Tod und darüber hinaus.“

Aus:

Matthias Nawrat. *Wir zwei allein*. Roman. Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag. München 2012

Selim Özdoğan

(Deutschland / Türkei)



geboren 1971, kam im Kindesalter nach Deutschland und wuchs zweisprachig auf. Nach dem Abitur (Hölderlin-Gymnasium) studierte er Völkerkunde, Anglistik und Philosophie, brach sein Studium jedoch ab. Seit 1995 ist er als Autor tätig und veröffentlicht seither Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten und Hörbücher. 1999 erhielt er den *Adelbert-von-Chamisso-Preis* (Förderpreis).

Selim Özdoğan leitet mit großer Freude Schreibwerkstätten und lernt dabei selber immer wieder viel dazu, wie er von sich selber sagt. Auch in Hausach ist er seit vielen Jahren ein Partner für die Schreibwerkstätten des Hausacher LeseLenzes.

In seinen jüngsten Geschichten bringt Selim Özdoğan das Leben auf den Punkt: „Nur schmal ist der Grat zwischen Sonnen- und Schattenseite, zwischen denen, die alles erreichen wollten, und denen, die nichts mehr zu verlieren haben.“

Özdoğan macht süchtig nach einer Leichtigkeit mit Tiefe. Oder wie die Berliner Zeitung schreibt: „Özdoğan baut eine Atmosphäre auf, er pustet zwischen die Sätze und legt Geschmack in die Wörter.“

Jüngste Veröffentlichung:

Der Klang der Blicke. Geschichten. Haymon. Innsbruck-Wien 2012

„Manche Männer wollen immer in der Oberliga spielen. Sie lügen nicht, hintergehen niemanden, klauen nie, sind treu, hilfsbereit und vorbildhafte Väter. Sie rasten nicht aus und geraten nicht aus Jähzorn in Schwierigkeiten. Sie halten sich gerne für etwas besseres. Das ist der ganze Gegenwert, den es dafür gibt. Der Glaube, zu einer Elite zu gehören. Eine andere Belohnung werden sie nie bekommen. Ihr Leben lang werden sie sich anstrengen, um in dieser Oberliga zu bleiben, sie werden straucheln und von Gewissensbissen geplagt werden. Und irgendwann werden sie sterben so wie ich auch und auf der anderen Seite wird es keine Orden geben, die sie sich ans Jackett heften können.“

Aus:

Selim Özdoğan. *Der Klang der Blicke*. Geschichten. Haymon. Innsbruck-Wien 2012

Sonntag, 23. Juni 2013

16.00 Uhr

Sitzungssaal, Rathaus Hausach

„Vielstimmiges Afrika“

Rathaus-Lesung.

Ilija Trojanow (A / D / BG) stellt vor:

Nuruddin Farah (Somalia)

„Farah, der bedeutendste afrikanische Romancier, ist zugleich eine der differenziertesten Stimmen in der modernen Literatur.“

The New York Review of Books

Ilija Trojanow

(Österreich / Deutschland / Bulgarien)

geboren 1965 in Sofia, floh 1971 mit seinen Eltern über Jugoslawien und Italien nach Deutschland. Ein Jahr später zog die Familie nach Kenia, wo Ilija Trojanow, unterbrochen von einem längeren Deutschlandaufenthalt, bis 1984 lebte. Anschließend studierte er in München Rechtswissenschaften und Ethnologie und gründete zwei auf afrikanische Literatur spezialisierte Verlage. Weitere biographische Stationen waren Mumbai

(1999) und Kapstadt (2003 bis 2007). 2006 erschien sein Roman *Der Weltensammler*, der ihn berühmt machte. Ilija Trojanow erhielt unter anderem den *Preis der Leipziger Buchmesse* (2006) und den *Würth-Preis für Europäische Literatur* (2010). Er war Stadtschreiber in Mainz und Poetik-Dozent in Tübingen. Derzeit lebt er in Wien.

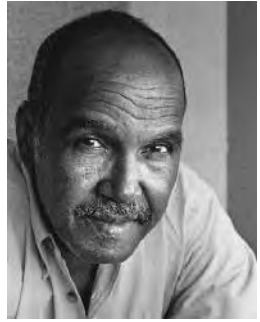
Jüngste Romanveröffentlichung: *Eistau*. Hanser Verlag. München 2011.



Nuruddin Farah

(Somalia)

geboren 1945 im südsomalischen Baidoa als viertes von zehn Kindern. Seine Mutter ist eine traditionelle Erzählerin, so wie es die beiden Urgroßväter waren, sein Vater ist Dolmetscher des britischen Gouverneurs. Schon als Jugendlicher beherrschte er mit Somali, Amharisch, Arabisch, Italienisch und Englisch fünf Sprachen. Er gilt als einer der bedeutendsten afrikanischen Schriftsteller der Gegenwart. Ein bevorzugtes Thema seines Schreibens ist die Situation der Frauen im postkolonialen Somalia. Er lebt heute in Südafrika.



© Foto: Horst Tappe / Suhrkamp Verlag
www.suhrkamp.de

Mit seiner jüngsten Veröffentlichung *Gekapert* vollendet Nuruddin Farah den Romanzyklus über seine Heimat Somalia. Er zeichnet ein tief bewegendes und bestürzendes Bild eines zerrissenen Landes: Jebileh, der seit Jahren in Amerika lebt, kehrt für einen Besuch in seine Heimatstadt zurück, begleitet von seinem Schwiegersohn Malik, einem Journalisten, der über die Unruhen in der Region schreiben will. Im Jahr 2006 ist Mogadischu vom Bürgerkrieg gezeichnet, die Stimmung beklemmend. Das Chaos einer von Warlords besetzten Stadt, das Jebileh von seinem letzten Besuch erinnert, ist nun einer unheimlichen Ruhe gewichen, die von den allgegenwärtigen peitschentragenden Männern in weißen Mänteln – den Schergen der islamistischen Organisation Al-Shabaab – noch verstärkt wird. Unterdessen landet Maliks Bruder Ahl auf der Suche nach seinem verschwundenen Sohn in Puntland, einer Region, die allgemein als Unterschlupf der Piraten bekannt ist. Und während die Somalier sich gegen die äthiopische Invasion wappnen und Piraten die Seewege verunsichern, werden die Brüder immer tiefer in die Wirren des Bürgerkriegs hineingezogen.

Jüngste Veröffentlichung:

Gekapert. Roman. (Aus dem Englischen übersetzt von Susann Urban). Suhrkamp Verlag. Berlin 2013

„Rasch sind sie von einer neugierig glotzenden Menschenmenge umgeben. In Somalia bilden sich schnell Menschenmengen, vielleicht, weil die Menschen in vielerlei Hinsicht hungrig sind, hungrig nach Nachrichten, guten oder schlechten; voller Hoffnung, es könnte etwas für sie abfallen, wenn sie sich nah am Geschehen aufhalten, und seien es auch nur zwei Menschen, die sich unterhalten. Aber ein Fanfarenstoß kann eine solche Menschenmenge in einen Mob verwandeln. Jebileh kann sich an einige grausame Zwischenfälle bei seinem letzten Besuch erinnern.“

Aus:

Nuruddin Farah. *Gekapert*. Roman. (Aus dem Englischen übersetzt von Susann Urban). Suhrkamp Verlag. Berlin 2013

Sonntag, 23. Juni 2013

19.30 Uhr

Blumen Burkhardt

Ins Erzählen eingehört II

Chamisso-Preisträgerinnen zu Gast

Marjana Gaponenko (D / Ukraine)

Anila Wilms (D / Albanien)

Einführungen: **Wolfgang Niess**, SWR

Marjana Gaponenko

(Deutschland / Ukraine)

wurde 1981 in Odessa (Ukraine) geboren, studierte dort Germanistik und lebt heute nach Aufenthalten in Krakau und Dublin in Mainz. Sie schreibt seit ihrem sechzehnten Lebensjahr auf Deutsch. 2013 erhielt sie den *Adelbert-von-Chamisso-Preis*.

Ihr Roman *Wer ist Martha?* ist ein wunderbar kühnes Werk und ganz großes Kino. Es geht um die Freude am Dasein, die Würde des Menschen, die Liebe zur Schöpfung. Marjana Gaponenko verhandelt diese und selbst die letzten Dinge auf ihre eigene Art. *Wer ist Martha?* ist ein Roman in Frack und Fummel, so phantastisch und originell, so lebendig frech, dass sich selbst noch der Tod darüber kaputtlacht.



Jüngste Veröffentlichung:

Wer ist Martha?. Roman. Suhrkamp Verlag. Berlin 2012

„Lewadski bestellt die Schokoladentorte. Wenige Minuten später ist sie da. Er hat sie anders in Erinnerung. Wenn er sie überhaupt in Erinnerung hat. Lewadski versenkt die Gabel im fragilen Panzer seines Tortenstücks und merkt, dass ihm heiß und schwindelig wird. Als würde eine klebrig süße Krallen in seiner butterweichen Brust wühlen. Plötzlich ist er ein Junge und sitzt in einer Lemberger Kirche im Mittagsgottesdienst. Wimmernd sitzt er auf einer harten Bank und lässt die Tränen sein Felsengesicht hinunterpoltern, er denkt nicht daran, sie wegzuwischen. Wie im Inneren einer Schmuckschatulle sitzt er in der katholischen Kirche. Er ist hier, um geborgen zu weinen, bis zur Erschöpfung, bis er ganz rein und leicht ist. Verliebt bis zum Wahnsinn, glaubt er zu schwinden, zu verkrüppeln, zu verarmen. In Tränen badet Lewadski sein Knabengesicht, in Tränen und im Selbstmitleid: „Herr, wir bekennen...“

Aus:

Marjana Gaponenko. *Wer ist Martha?* Roman. Suhrkamp Verlag. Berlin 2012

Anila Wilms

(Deutschland / Albanien)



wurde 1971 in Tirana geboren und wuchs in der geschichtsträchtigen albanischen Hafenstadt Durrës auf. Von 1989 bis 1993 studierte sie Geschichte und Philologie in Tirana. Als DAAD Stipendiatin kam sie 1994 nach Berlin und lebt dort seither als Autorin und Publizistin. Ihren jüngsten Roman *Das albanische Öl oder Mord auf der Straße des Nordens* schrieb sie auf Albanisch und auf Deutsch. Anila Wilms erhielt 2013 den *Adelbert-von-Chamisso-Preis* (Förderpreis).

Jüngste Veröffentlichung:

Das albanische Öl oder Mord auf der Straße des Nordens. Roman. TRANISIT Buchverlag. Berlin 2012

„Und jetzt fragte ihn dieser arglose Amerikaner, was es denn in Albanien Schönes zu entdecken gebe. Eine ähnliche Frage hatte er Dorotheus gestellt, der ihn seit längerer Zeit mit drängenden Briefen zur Heimkehr zu bewegen versuchte: Warum sollte er dorthin zurück? Was hätte Albanien ihm zu bieten? *Es ist nicht mehr das Albanien aus dem du geflohen bist*, hatte der geantwortet. *Es ist unabhängig, dem Würgegriff der Fremdherrschaft für immer entronnen. Es erwartet von seinen über die ganze Welt versprengten Söhnen, dass sie zurückkommen, um ihr Land aufzubauen.*“

Aus:

Anila Wilms. *Das albanische Öl oder Mord auf der Straße des Nordens*. Roman. TRANISIT Buchverlag. Berlin 2012

Montag, 24. Juni 2013

19.30 Uhr

Buchhandlung Streit in der Stadthalle Hausach

Ins Erzählen eingehört III

Chamisso-Preisträger zu Gast

Asfa-Wossen Asserate (D/Äthiopien)

Einführung und Gespräch:

Andreas Öhler, DIE ZEIT / Christ & Welt

Asfa-Wossen Asserate

(Deutschland / Äthiopien)



lebt seit mehr als vierzig Jahren in Deutschland. Er ist ein vorzüglicher Kenner deutscher Geschichte, Kultur und Wesensart. Der promovierte Historiker und Unternehmensberater hat Bestseller geschrieben wie *Manieren* und *Draußen nur Kännchen*. Bei C.H. Beck hat er 2010 außerdem das Buch *Afrika. Die 101 wichtigsten Fragen und Antworten* publiziert. Er ist ebenfalls Adelbert-von-Chamisso-Preisträger der Robert Bosch Stiftung.

Jüngste Veröffentlichung:

Deutsche Tugenden. Von Anmut bis Weltschmerz. Verlag C.H.Beck oHG. München 2013

„Was verdankt die Welt nicht alles den Deutschen! Das Grammophon und den Verbrennungsmotor. Die Röntgenstrahlen und die Draisine. Den elektrischen Aufzug, die Aspirin-tablette und den Kreiselkompass. Die Zahnpasta, die Thermosflasche und den Schraubstollenschuh. Den Teebeutel und den Kaffeefilter. Das Heftpflaster und das Panzerfahrzeug. Die Trommelwaschmaschine und den Schnuller. Den Büstenhalter und das Latexkondom. Den Alleskleber und das Rasterelektronenmikroskop. Den Computer und das Papier-taschentuch... Auch Erfindungen wie der Bunsenbrenner, das Telefon, die Glühlampe, die Elektrolokomotive und der Fernseher sind teilweise in Deutschland entstanden. Auffallend viele dieser Erfinder stammen, wie der Schneider von Ulm, aus dem Schwabenland.“

Aus:

Deutsche Tugenden. Von Anmut bis Weltschmerz. Verlag C.H.Beck oHG. München 2013

Vom 17. – 25. Juni 2013

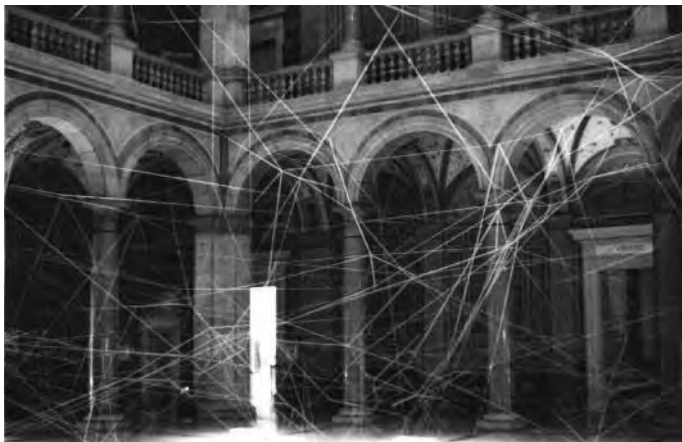
auf dem Klosterplatz in Hausach

Kunstinstallation:

**"STROHHUTEREI" /
"CHAPELLERIE DE PAILLE"**

Eine Kunstinstallation von DAS ARCHIV Zürich / Berlin

Sabina Kaeser (CH) und Thomas J. Hauck (D)



Streit Datentechnik GmbH
Julius-Allgeyer-Str. 1
77716 Haslach
www.streit-datec.de

Mit uns stimmt die Spannung.

© Foto: Das Archiv/Zürich
www.dasarchiv.ch

Vom 21. – 25. Juni 2013

in der Stadthalle Hausach

Ausstellung in Kooperation mit dem Literaturhaus Stuttgart:

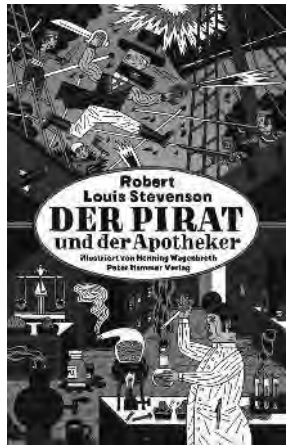
„Der Pirat und der Apotheker“

von **Robert Louis Stevenson**,
illustriert von **Henning Wagenbreth** (D)

Der Pirat und der Apotheker

Eine lehrreiche Geschichte

Der Berliner Illustrator und Comic-Künstler Henning Wagenbreth hat im Werk von Robert Louis Stevenson eine Reihe von Balladen entdeckt, die hierzulande völlig unbekannt sind. Fasziniert von der Kraft der Geschichten hat er eine von ihnen ins Deutsche übersetzt und illustriert: *Der Pirat und der Apotheker* - „ein Juwel voller bunter Facetten von Gut und Böse, Ehre und Verbrechen, Gier und Anstand, Lüge und Wahrheit.“ (Wagenbreth).



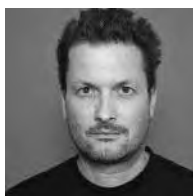
Es ist die Ballade von zwei bösen Buben, den Freunden Robin und Ben. Robin ist ein Rabauke und dreister Räuber, der sich gern prügelt. Ben ist feige und berechnend, er betrügt und stiehlt heimlich. Robin wird Pirat, er kämpft auf allen Weltmeeren, säuft, feiert, kapert Schiffe und erobert Frauen. Als Verbrecher ist er gefürchtet und geachtet zugleich. Ben wird Apotheker, lebt bequem, wählt seine Gattin mit Kalkül, betrügt wo er kann und kommt auf hinterhältige Weise zu Reichtum. Nach vielen Jahren treffen sich die alten Gefährten wieder und vergleichen die Ausbeute ihres Lebens. Als Robin das feige, ehrlose Treiben seines Freundes gewahr wird, kommt es zum gewaltigen Showdown!

Werkstattleiterinnen – und leiter



© Foto: Privat

Victoria Agüera Oliver de Stahl (Deutschland / Spanien) wurde 1968 in Hausach geboren. Sie ist Leiterin an der Grundschulförderklasse (GFK) in Gengenbach, Fachberaterin für Vorschuldidaktik sowie Heilpädagogin und staatlich anerkannte Erzieherin mit nationalem Maria Montessori Diplom. Zusätzlich gibt sie Werkstätten als ausgebildete Referentin für das Projekt *Ohrenspitzer*. Eine Initiative der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK), die vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) unterstützt wird.



© Foto: Yves G. Noir
zettgeist.blogspot.de

Stefan Dinter (Deutschland) studierte Kommunikationsdesign an der Merz Akademie Stuttgart, bei Prof. Julio Rondo. Er arbeitet seit 1993 als freier Illustrator für Verlage, Zeitungen und Agenturen in Deutschland und den USA. Als Redakteur betreut er junge deutsche Zeichner für einen deutschen Independent-Comicverlag. Für das Literaturhaus Stuttgart leitet er die Literaturwerkstatt Comic.



© Foto: Yves G. Noir
www.yves-noir.de

Yves Noir (Frankreich / Deutschland) 1967 in Strasbourg geboren, lebt seit 1985 in Deutschland. Nach seiner Tätigkeit als Fotoassistent in München, studierte Noir Mediendesign mit Schwerpunkt Fotografie und arbeitet seit 1995 als freier Fotograf und seit 2003 als Dozent für Fotografie im In- und Ausland. U.a. am Stuttgarter Literaturhaus. Parallel dazu widmet Noir sich intensiv seinen freien Fotoprojekten. Jüngste Publikation: *Erzählendes Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2012.



© Foto: Tim Bruening

Selim Özdoğan (Deutschland / Türkei) 1971 in Adana (Türkei) geboren, kam im Kindesalter nach Deutschland und ist zweisprachig aufgewachsen. Er studierte Völkerkunde, Anglistik und Philosophie. Zahlreiche Jobs. Veröffentlichungen seit 1995. Sein Erstling, *Es ist so einsam im Sattel, seit das Pferd tot ist*, gilt als Kultbuch. Jüngste Publikation: *Der Klang der Blicke*. Geschichten. Haymon. Innsbruck-Wien 2012. Er lebt in Köln.



© Foto: Marie Simons
© www.julianeploeger.de

Juliane Plöger (Deutschland)

ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. Von ihr sind zahlreiche Bilderbücher erschienen. Für „Koch Eduard träumt“ erhielt sie den *Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis* und den *Troisdorfer Bilderbuchpreis*. Seit vielen Jahren leitet sie Malworkshops und Schreibwerkstätten vom Kindergarten bis zur Lehrerfortbildung. 2004 hat sie

die Künstlerinnengruppe m.art.a mitbegründet. Und seit 2005 arbeite sie als Co-Kuratorin für Ausstellungen im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum. Sie lebt in Hamburg. Jüngste Publikationen: *Eines Tages*. Anthologie. Beltz & Gelberg 2008; *Mütze – Pfütze* und *Zitrone – Melone*. Carlsen, 2008



© Foto: Achim Stadter

Tilman Rau (Deutschland)

geboren 1971, lebt und arbeitet als freier Journalist, Dozent und Autor in Stuttgart. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Amerikanistik und Neueren deutschen Literatur war er für mehrere Redaktionen in den Bereichen Radio, Zeitung und Internet tätig. Seit 2002 leitet er literarische sowie

journalistische Schreibwerkstätten und Seminare, u.a. am Stuttgarter Literaturhaus. Jüngste Publikation: *Erzählendes Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2012.



© Foto: Privat

Ulrieke Ruwisch

(Niederlande / Deutschland)

wurde 1958 in Groningen (Niederlande) geboren. Nach dem Studium der Germanistik, Philosophie und Publizistik arbeitete sie in mehreren Verlagen als Lektorin. Seit 20 Jahren lebt Ulrieke Ruwisch als freie Autorin, Übersetzerin, Lektorin, Journalistin

und Dozentin in München und hat bisher rund 30 Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene veröffentlicht. Jüngste Publikation: *Amanda – Sonnenbrand auf Wolke sieben*. Allitera Verlag. München 2012.



© Foto: Helga Schulz
www.manfred-schlueter.com

Manfred Schlüter (Deutschland)

lebt und arbeitet als Maler, Zeichner, Objektbauer, Gedichtebastler und Geschichtschreiber in der ehemaligen Dorfschule in Hillgroven, einer 86-Seelen-Gemeinde an der Westküste Schleswig-Holsteins. Dort, wo der Himmel höher ist als anderswo, illustrierte er zunächst Bücher mit Texten anderer. Seit 1991 veröffentlicht er

seine eigenen Gedichte und Geschichten Jüngste Publikation: *Das Perpezudum oder Wie der alte Morawitz das Perpetuum Mobile erfand*. Edition Gegenwind 2013.

Moderatorinnen und Moderatoren



© Foto: Peter Moismann
www.ursheinznaerni.ch

Urs Heinz Aerni (Schweiz)

ist in Baden (AG) geboren und lebt heute als Journalist, Kommunikationsberater und Kulturagent in Zürich. Er arbeitet regelmäßig für Zeitungen und Radiostationen. Im Knapp Verlag ist das Buch *Bivio – Leipzig* mit feuilletonistischen Texten zu allerhand Themen erschienen. Aerni kuratiert *züri littéraire* im Kaufleuten mit Mona Vetsch und Röbi Koller und ist Ko-Kurator des Literaturfestivals *Sprachsalz* in Hall (Österreich).



© Foto: Alexander Kluge
www.swr.de

Wolfgang Niess (Deutschland)

ist Leitender Redakteur beim SWR Fernsehen in Stuttgart. Seit mehr als 15 Jahren moderiert und betreut er die Veranstaltungsreihe „Autor im Gespräch“. Daneben ist er verantwortlich für die Sendung „Landesschau Mobil“ im SWR Fernsehen und moderiert die Reihe „SWR Fernsehen zu Gast“. Vor seinem Wechsel zum Fernsehen war er zwei Jahrzehnte Redakteur und Moderator in der aktuellen Hörfunk-Kulturberichterstattung und hat sich insbesondere als Leiter der „SDR-Bücherbar“ einen Namen gemacht. Er hat in Stuttgart und Tübingen Geschichte, Politikwissenschaft, Mathematik, Pädagogik und Kommunikationswissenschaften studiert und ist Autor zahlreicher Sendungen, Aufsätze und Buchpublikationen zu Themen der Kultur und der Zeitgeschichte.



© Foto: Visier
www.christundwelt.de

Andreas Öhler (Deutschland)

geboren 1958 studierte in Berlin Soziologie und in Stuttgart-Hohenheim Journalismus. Danach Dokumentarfilmregisseur und Autor mehrerer Musik-Filme für Arte, 3.sat, ZDF und ARD u.a. über Schnuckenack Reinhardt und Wolf Biermann. Literaturchef beim Rheinischen Merkur in Bonn. Seit dessen Schließung Autor und Redakteur in der ZEIT-Beilage *Christ & Welt* in Bonn. Außerdem ist er Straßensänger mit wechselnder Begleitung.



© Foto: Privat

Claudia Ramsteiner, geboren 1959 in Konstanz, hat nach der Heirat in Hausach eine neue Heimat gefunden. Die Drechslermeisterin kam als Seiteneinsteigerin zum Journalismus. Die Drechslerwerkstatt führt inzwischen ihr Mann weiter, sie ist seit mehr als zehn Jahren hauptberuflich Lokalredakteurin bei der Kinzigtalausgabe des *Offenburger Tageblatts* und seit vier Jahren Leiterin der Kinzigtalredaktion.



© Foto: Florian Schneider

Robert Renk (Österreich)

war Mitbegründer/Leiter einiger Kulturzentren so wie Literatur- und Theaterfestivals in Österreich und Italien (u.a. Kulturgasthaus *Bierstindl, Spielboden, theater trifft*).

Er arbeitet als Literaturvermittler und Buchhändler. Er ist Herausgeber einiger Publikationen und Gastdozent für Kulturvermittlung an der Universität Innsbruck.



© Foto: Privat
www.daserste.de/druckfrisch

Denis Scheck (Deutschland)

geboren 1964 in Stuttgart, ist als Literaturagent, Übersetzer us-amerikanischer und britischer Autoren, Herausgeber und freier Kritiker tätig. Seit 1997 ist er Literaturredakteur beim Deutschlandfunk, wo er regelmäßig die Sendung *Büchermarkt* moderiert und jeweils freitags die Bestsellerliste des *Spiegel* kommentiert. Den Fernsehzuschauern ist er vor allem als Moderator des Büchermagazins

druckfrisch bekannt, das seit dem 9. Februar 2003 monatlich im Ersten ausgestrahlt wird.



© Foto: Thomas Dorn
www.ilija-trojanow.de

Ilija Trojanow

(Österreich / Deutschland / Bulgarien) geboren 1965 in Sofia, floh 1971 mit seinen Eltern über Jugoslawien und Italien nach Deutschland. Ein Jahr später zog die Familie nach Kenia, wo Ilija Trojanow, unterbrochen von einem längeren Deutschlandaufenthalt, bis 1984 lebte. Anschließend studierte er in München Rechtswissenschaften und Ethnologie und gründete zwei auf afrikanische Literatur spezia-

lisierte Verlage. Weitere biographische Stationen waren Mumbai (1999) und Kapstadt (2003 bis 2007). 2006 erschien sein Roman *Der Weltensammler*, der ihn berühmt machte. Ilija Trojanow erhielt unter anderem den *Preis der Leipziger Buchmesse* (2006) und den *Würth-Preis für Europäische Literatur* (2010). Er war Stadtschreiber in Mainz und Poetik-Dozent in Tübingen. Derzeit lebt er in Wien. Jüngste Romanveröffentlichung: *Eistau*. Hanser Verlag. München 2011.



© Foto: Yves G. Noir

Ulrike Wörner (Deutschland)

geboren 1969, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften, Politikwissenschaft und Germanistik in Stuttgart und arbeitet als Geschäftsführerin des *fbk Baden-Württemberg* – Literatur und Autorenbegegnungen für Kinder und Jugendliche und seit 1999 als Lehrbeauftragte und Dozentin für Literatur und Literarisches Schreiben im In- und

Ausland, u.a. am Literaturhaus Stuttgart, Hochschule der Medien Stuttgart, Goethe Institut und Institut für Auslandsbeziehungen. Ulrike Wörner ist Mitglied der Jury der Hausacher Stadtschreiber-Stipendien und stellvertretende Festival-Leiterin des Hausacher LeseLenzes. Jüngste Publikation: *Erzählendes Schreiben im Unterricht*. Klett-Kallmeyer. Seelze 2012.

Notizzettel



A vertical notepad with a spiral binding at the top. The page is white with horizontal lines for writing. The spiral binding is represented by a series of grey circles at the top edge. The notepad is set against a light grey background with a subtle shadow.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern

**Unser Dank gilt ebenso den
Hausacher Kindergärten und Schulen,
deren Fördervereinen und Freundeskreisen,
den Rektoren und Direktoren
und allen Lehrerinnen und Lehrern,
die sich für die Schulveranstaltungen einsetzen.**

**Insbesondere
Simone Giesler und Stefan Zechmeister (GHS),
Dr. Jutta Person (Kaufmännische Schulen Hausach),
Stephanie Harter und Lisbeth Siegwart (RGG).**

**Ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern,
ohne die der LeseLenz in dieser Form
nicht möglich wäre.**



**Veranstalter: Stadt Hausach
Idee & Konzept: José F.A. Oliver**

**In Zusammenarbeit mit
Hartmut Märtin (Kultur- und Tourismusbüro Hausach),
Ulrike Wörner (stellvertretende Festival-Leitung)
Matthias Veit, Youcef Djaariri,
Ulrika Wöhrle, Ulrike Tippmann, Gabi Schmider
und dem
Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.**

Wir danken unseren Gönnern



NEUMAYERSTIFTUNG

Robert Bosch Stiftung

Friedrich-Bödecker-Kreis in Baden-Württemberg e. V.

Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.

Schmid Hausach
LEISTUNG DER REIFE

DITTER[®]
PLASTIC

ALISEO GmbH
G E B E R A T E



NEUMAYER N



Stehle und Partner
Steuerberater

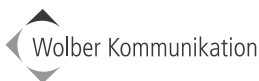


Rotary Club Wolfach / Kinzigtal



SCHMID HAUSACH

PanoramaStudio ltd



schweizer kulturstiftung

prohelvetia

Sparkasse
Haslach-Zell



Volksbank
Kinzigtal eG

E-Werk
Mittelbaden
Daheim gut versorgt

SRE
EMBAJADA DE MÉXICO
EN ALEMANIA

Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

www.leselenz.de